

Rheinische Volksmacht

Bezugspreis: M. 6.00 einchl. Beilagen. Postbezug M. 7.00 einchl. Beilagen. Redaktion u. Hauptgeschäftsstelle: Domstraße 6, Fernr.: A 4812, A 7777. A 5714. Zweigstellen: Breitestr. 85, Fernr. A 6636. Mülheimer Regentenstr. 16, Fernr.: 1940 Amt Mülheim Einzel-Nummer 25 Pf.

Offizielles Organ der Zentrumspartei
Rheinl. Kreisblatt für den Landkreis Köln

Kölnischer Local-Anzeiger - General-Anzeiger für die rheinische Hauptstadt und Fremdenblatt
Mülheimer Volkszeitung.

Anzeigenpreis: Die einsp. Kolonnen-Zeile 1,50 M., dritte u. letzte Seite 1,70 M., Platzvorrat 10 Proz. Zusätzl. Familienanz. 1,40 M., Stellengeh. nach Art. 1, 20 M. Kleinanzeigen: Die Kolonnen-Zeile 6 M., zweite Seite 7 M., Platzvorrat 10 Proz. Beilagen, Offertengebühr 50 Pf.

Oberschlesier im Reich!

Am 3. Februar, abends 6 Uhr werden die Listen der Stimmberechtigten abgeschlossen. Wer nicht in der Liste steht, darf nicht abstimmen. Unsere Mehrheiten bei der Abstimmung muß überwältigend werden. Es darf nicht der geringste Vorwand bleiben, an dem Ergebnis der Abstimmung zu zweifeln. Um dies zu erreichen, brauchen wir euch, ihr Brüder und Schwestern im Reich!

Habt ihr euch angemeldet?

zur Eintragung in die Stimmlisten? Wenn nicht, so tut es in letzter Stunde! Tut es noch heute! Allenfalls kommt die Anmeldung noch rechtzeitig. Wenn sie am Montag oder Dienstag erfolgt, aber in den letzten Tagen häuft sich die Arbeit so, daß ihr vielleicht zu spät kommt. Deshalb müßt ihr sofort bei der nächsten Kreisstelle der Vereinigten Verbände heimatreuer Oberschlesier! Landvolk! Arbeiter und Gewerbeten! Die Heimat ruft auf euch! Die Heimat wartet auf euch! Für eure Unterbringung ist alles vorbereitet. Mit Freunden werden wir und ganz Oberschlesien euch in die Heimat aufnehmen. Wir stehen alle zusammen für die Wittererde. Es geht um unsere gemeinsame Heimat, es geht um Deutschland. Kommt alle und stimmt ab! Es ist eure Pflicht und ihr müßt sie erfüllen. Aber in die Stimmlisten kommt ihr nur, wenn ihr euch anmeldet. Darum noch einmal:

Wartet euch sofort!

Kattowitz, den 29. Jan. 1921.

Das Kreisstellenausschuss für Oberschlesien:
Dr. Urbanek

Vereinigte Verbände heimatreuer Oberschlesier:
Dr. Quetzer

Schluss in Paris.

Ein amtlicher Verbandsbericht.

Paris, 29. Jan. (Drahtb.)

Heute nachmittag hielt die Pariser Konferenz von 4-5,45 Uhr ihre Schlussitzung ab. Damit endete, das sämtliche Mitglieder der Konferenz das Protokoll unterzeichneten. Der genaue Wortlaut der Konferenzbeschlüsse wird heute abend noch mit einer Montelnote nach Berlin übermittelt. In dieser Mitteilung sind die beschlossenen Zwangsmaßnahmen nicht enthalten. Bevor die deutsche Regierung nicht Beschlüsse dieses Art ist, werden die Pariser Beschlüsse der hiesigen Presse nicht mitgeteilt werden. Dagegen ist heute abend um 7.25 Uhr abend offizielle Kommunique ausgeben worden:

Die Konferenz hat heute in ihren beiden Sitzungen das völlige Einvernehmen bezeugt, das in den beiden Hauptfragen, Entwaffnung und Wiedergutmachung auf der Tagesordnung stand. Beschlüsse der Entwaffnung hat die Konferenz die Vorschläge genehmigt, die von den militärischen, maritimen und zivilistischen Sachverständigen unterbreitet wurden, und von Deutschland die vollständige Erfüllung der Verpflichtungen von Versailles, Boulogne und Spa gefordert. Bezüglich der Wiedergutmachung ist die Konferenz der Wiedergutmachung von gestern von den Sachverständigen erörtert, verhandelt und einstimmig angenommen worden. Der Wortlaut der Instruktionen, die für die Ententevertreter auf der Brüsseler Konferenz bestimmt worden sind und auf gewisse Fragen derselben die Antwort erteilen, ist darauf ebenfalls genehmigt worden. Die Alliierten haben nunmehr untereinander außerdem die wesentlichen Maßnahmen beschlossen, die in Anwendung treten müssen, wenn Deutschland sich weigern sollte, seine Verpflichtungen loyal und vollkommen zu erfüllen. Dies gilt sowohl für die Wiedergutmachung wie für die Entwaffnung. Die Alliierten sind aus Höflichkeit und in der Hoffnung, daß Deutschland seine Verpflichtungen selbständig erfüllen wird, der Ansicht, daß es nicht notwendig sei, gegenwärtig diese Zwangsmaßnahmen der Berliner Regierung mitzuteilen. Bevollmächtigte Vertreter der deutschen Regierung werden eingeladen werden, sich Ende Februar mit dem Vertreter der Entente in London zu treffen.

Die Arbeiten der Pariser Konferenz vom

Oberschlesier!

Wer seinen Stimmantrag

nicht so rechtzeitig bei der nächsten Ortsgruppe der Vereinigten Verbände heimatreuer Oberschlesier

einreicht, daß er bis zum

3. Februar

bei dem paritätischen Gemeinde-

Ausschuss in Oberschlesien vorliegt

versündigt sich am Vaterlande!

24.-29. Januar zusammenzufassen, kann festgestellt werden, daß die großen Fragen, die auf der Tagesordnung standen, wenn nicht eine endgültige Lösung erfahren haben, so doch eine zum mindesten endgültige Richtschnur fanden, und zwar sowohl bezüglich Entwaffnung, Wiedergutmachung, Kohlenlieferungen nach dem 31. Januar, Orientfrage, griechische Frage, Wiederaufbau Ostpreußens und Anerkennung der baltischen und kaukasischen Staaten. Als wichtigstes Ergebnis der Konferenz außerhalb dieser speziellen Verhandlungen wäre die engste und herzlichste Einheitsfront nicht nur in den Beschlüssen, sondern auch in den Gefühlen und in der Politik der Alliierten an die Spitze der Konferenzbeschlüsse gestellt wurde, betont übrigens, was der französische Ministerpräsident die Einheitsfront im Frieden genannt hat, so wie sie im Kriege schon verwirklicht wurde. Der Wortlaut dieses Wortlautes ist folgender:

Die Verbündeten sind gewiß, daß ihre Einheit allein den Frieden verwirklichen kann, so wie sie den Sieg gewährleistet hat, entschlossen, keine Beeinträchtigung dieser Einheit zuzulassen. Sie betrachten diese Einheit als sicherste Garantie für den Weltfrieden und für die Durchführung der Friedensverträge mittels der Achtung vor den übernommenen Verpflichtungen und vor den festgelegten Zwangsmaßnahmen.

Das Begleitgeschreiben.

Paris, 31. Jan. (Drahtb.)

Havas meldet: Die deutsche Friedensdelegation in Paris ließ der deutschen Regierung den Wortlaut der Mitteilung zugehen, die ihr am Samstagabend von dem Vorsitzenden der interalliierten Konferenz in Paris, Briand, gemacht worden war, um sie von den Entschlüssen der Konferenz in der Entwaffnungsfrage in Kenntnis zu setzen.

Das Begleitgeschreiben erinnert daran, daß die Alliierten dadurch, daß sie zu wiederholten Malen in eine Verlängerung der Frist für die Entwaffnung eingewilligt hätten, den Schwierigkeiten Rechnung getragen hätten, auf die die deutsche Regierung bei der Ausführung der ihr aus dem Friedensvertrag obliegenden Verpflichtungen gestoßen sei. Die Alliierten gaben der ersten Hoffnung Ausdruck, daß die deutsche Regierung sie nicht in die Notwendigkeit versetzen werde, von neuem die erste Lage ins Auge fassen zu müssen, die dadurch geschaffen werden würde, daß Deutschland neuerdings gegen seine Verpflichtungen verstoßen sollte. Sie bestätigten deshalb ausdrücklich alle ihre früheren Entschlüsse. Das Begleitgeschreiben weist darauf hin, daß gehörig bevollmächtigte Vertreter der deutschen Regierung zu einer Konferenz mit den alliierten Vertretern nach London auf Ende Februar eingeladen werden.

Die Beschlüsse.

Paris, 30. Jan. (Drahtb.)

Der diplomatische Redakteur der Agentur Havas sagt, daß im Laufe des gestrigen Abends Deutschland folgende Beschlüsse mitgeteilt wurden: Hinsichtlich der Entwaffnung Deutschlands wurde der Bericht des Marichalls Foch, der angenommen wurde, etwas geändert. Deutschland muß demnach seine Gehege der Vereinbarungen des Friedensvertrages anpassen, die übertragbaren Offiziere vor dem 28. Februar auslösen, die Reserveoffiziere vor dem 30. April entlassen, die im Bau befindlichen Kriegsschiffe sowie alle Unterseeboote vor dem 31. Juli zerstören, die im Jahre 1919 zerstörten Zepeline zerstören, darauf verzichten, eine Luftpolizei zu bilden und die alliierten Definitionen annehmen, indem es die zivilen von den militärischen Flugzeugen unterscheidet. Die Abkommen der Alliierten betr. die Wiedergutmachungen werden der Wiedergutmachungskommission mitgeteilt werden, welche den deutschen Export überwachen wird. Deutschland wird den Alliierten entsprechend den ihnen zuwandelnden Anteilen Güter für die Jahresraten geben. Die Prämie von zwei Goldmark pro Tonne guter Kohle wird aufrechterhalten. (7)

Die Sicherungen.

Paris, 29. Jan. (Drahtb.)

Die folgenden Sicherungen zur Durchführung sind vorgesehen:

1. Aufhebung der Räumungsfrist für die Rheinlande;
2. Besetzung neuen deutschen Gebietes;
3. Errichtung eines besonderen Zollregimes in den Rheinlanden, und endlich auf Antrag von Lord Curzon
4. Einspruch gegen die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund.

Die Konferenz über die Orientfrage in London beginnt am 21. Februar. Die Konferenz mit den deutschen Ministern in der Wiedergutmachungsfrage soll am 28. Februar in London stattfinden. Die Konferenz tritt zu einer neuen Sitzung um 3 Uhr nachmittags zusammen.

Lord George ahnt Unmöglichkeiten.

Basel, 30. Jan. (Drahtb.)

Eine Privatmeldung des Pariser Korrespondenten der Basler Nationalzeitung besagt, daß sich Lord George Pariser Journalisten gegenüber geäußert haben soll, man müsse den Deutschen sagen: Nun zeigt, was ihr leisten könnt! Ergeben sich dann Unmöglichkeiten, sind wir bereit, sie zu berücksichtigen.

Erklärungen Lloyd Georges.

Paris, 30. Jan. (Drahtb.)

Havas meldet: Am Schluß der Konferenz erklärte gestern Lloyd George französischen Journalisten, sein Eindruck von der Konferenz sei ausgezeichnet. Er habe selten eine Konferenz gesehen, die man mit solch allgemeiner Befriedigung verlassen habe, und das sei sehr gut so, denn wenn man nicht zu einer vollständigen Verständigung gelangt wäre, wäre das ein wirkliches Unglück gewesen, und nur die Deutschen hätten sich darüber freuen können. Die Deutschen könnten allerdings mit dem Ergebnis der Konferenz zufrieden sein.

Jedemwelsche Schwierigkeiten für die Erhebung und Kontrolle der Ausfuhrzölle für die Exportswaren. Es würde den Verbündeten mehr als ein Mittel zur Verfügung, um dieser Schwierigkeit Herr zu werden, falls sie auftauchen sollte, vor allem in der Zollkontrolle, die sie einrichten würden. Diese Kontrolle werde allerdings durch einen deutschen Beamten ausgeübt werden, aber die Ernennung dieses Beamten werde nur unter Zustimmung des Wiederherstellungsausschusses erfolgen können, der jedem Augenblick seine Abberufung fordern könne. Wenn die Deutschen trotz dieser Kontrolle ihre Ausfuhr irgendwie zu verheimlichen suchen sollten, so brauche man sich nur an die verbündeten oder neutralen Regierungen zu wenden, die ja größtenteils Statistiken über ihre Einfuhr veröffentlichten. Man würde dann diese Statistiken nur mit den deutschen Ziffern zu vergleichen haben.

Ueber die militärischen und nichtmilitärischen Zwangsmaßnahmen erklärte Lloyd George, man müsse sich wohl davor hüten, die Kontrolle der deutschen Zölle, die keinerlei Zwangsmaßnahme sei, mit der Einrichtung eines zivilen Zollregimes durch die Verbündeten zu verwechseln, was natürlich eine Zwangsmaßnahme wäre. Man habe es vermieden, den Ausdruck Beschlüsse zu gebrauchen. Man habe überhaupt auch sonst allgemein zu vermeiden gesucht, die deutsche Empfindlichkeit zu verletzen. Es sei den Verbündeten nicht daran gelegen, die Deutschen zu erniedrigen, sondern nur daran, in den Besitz ihrer Forderungen zu gelangen. Die rein moralische Zwangsmaßnahme der Nichtaufnahme Deutschlands in den Völkerbund, die auf Vorschlag Lord Curzons beschlossen worden sei, könne ohne weiteres dadurch verwirklicht werden, daß die Verbündeten sich der Aufnahme Deutschlands widersetzen, falls dieses sich weigern sollte, die gegen unterzeichnete Lösung anzunehmen. Lloyd George wies noch besonders darauf hin, in welchem Geiste die vorgeschlagenen Zwangsmaßnahmen zur Anwendung kommen sollten. Die Verbündeten seien sich vollkommen darüber einig, daß man sie nicht leichtfertig anwenden dürfe, wenn sie überhaupt eine Wirkung erzielen sollten. Man werde mit anderen Worten Deutschland nicht gleich wegen jedes leichten Verstoßes mit der Anwendung dieser Maßnahmen drohen, aber diese Maßnahmen würden in ihrer Gesamtheit rückwärts zur Anwendung gelangen, wenn die Verbündeten es für nötig hielten.

Der Wiederverstärkungsausschuss werde seine Arbeiten fortführen, weil Frankreich wünsche, daß die Gesamtsumme der Forderungen aller Verbündeten Deutschland gegenüber gemäß dem Vertrag festgestellt werde und dann, wenn man immerhin die Möglichkeit voraussetzen müsse, daß Deutschland das fest gestellte Abkommen nicht annehme. In diesem Fall würde nichts anderes übrigbleiben, als die Bestimmungen restlos und buchstäblich zur Anwendung zu bringen.

Die Frage der Schulden zwischen den Verbündeten würde Großbritanniens mit dem allerhöchsten Willen regeln und mit dem größten Entgegenkommen, denn in Dithie habe ja England bereits versprochen fünf Jahre lang seinen Anteil an der deutschen Entschädigungssumme nicht zu kapitalisieren, nur um einer etwaigen französischen Anleihe nichts in den Weg zu legen, falls Frankreich versuchen sollte, auf diesem Wege seine Forderungen gegen Deutschland flüssig zu machen. Das sei zwar nur wenig, und England würde gern mehr tun, aber es sei ganz unmöglich, sich mit einem Sonderabkommen nur zweier Länder über diese Schulden zu befassen. Dafür bedürfe es einer ganz allgemeinen Lösung. Wir schulden den Amerikanern Geld, Frankreich ist unser Schuldner, und andre Nationen wiederum sind Frankreich Geld schuldig. Es ist da keinerlei Lösung möglich, solange Amerika sich von den Besprechungen fernhält. Nun wir inzwischen so, als ob uns keinerlei Schulden bräuten; das wird uns unangenehm, auch zu werden. Dann werden wir...

biar mich nicht drängen, so werde ich meinerseits auch meine Schuldner nicht drängen.
Lord George hat Paris heute vormittag verlassen.

Die Londoner Presse.

London, 31. Jan. (Draht.)

Die Beschlüsse der Pariser Konferenz finden in der englischen Presse allgemeine Zustimmung, vor allem wegen des Beweises der Unverbrüchlichkeit der Entente. Alle Blätter haben hervorgehoben, daß die Zustimmung Deutschlands abgewartet werden muß. Die veröffentlichten Telegramme ihrer Berliner Korrespondenten, in denen die geschlossene Front der deutschen Zeitungen vom Reichsbotschaft bis zum Vorparis, gegen die Annahme der Pariser Beschlüsse und die unter dem Pseudonym herrschende Erregung über die Beschlüsse der Pariser Konferenz dargelegt werden, desgleichen Berichte ihrer Korrespondenten aus Amerika, aus denen hervorgeht, daß man dort der Ansicht sei, daß die von den Alliierten geforderte Entschädigung zu hoch ist. Obgleich er nennt die auf 42 Jahre festgesetzte Frist für die Entschädigungsmassnahmen phantastisch. Die Tatsache, daß die Entschädigung von 1923 nicht nur vorausgesetzt, sondern vorausgeschrieben wurde, erweckt mehr Vertrauen als Grund. Sondern das Times schreibt: Ein Gefühl der Erleichterung geht durch die Welt. Deutschland wird einsehen, daß es jede Hoffnung auf Revanche aufgeben muß.

Das Daily Chronicle schreibt: Vom Standpunkt des Einvernehmens der Alliierten sei die Pariser Konferenz ein besonderer Erfolg. Die Alliierten hätten nicht nur beschaffen, was Deutschland tun müsse, sondern auch, was sie selbst tun würden, wenn Deutschland die Zahlungen verweigere. Diese Frage, die der Sanctionen, sei die allerwichtigste gewesen. Das Blatt weist auf den Nihilismus hin. Niemals! Niemals! Ton der Berliner Presse hin.

Es sei von der deutschen Art zu erwarten gewesen, daß sie mit Heftigkeit gegen jede Summe, wie sie auch beschaffen sein würde, Einspruch erheben würde. Wenn sich jedoch die Alliierten fest zeigten, so werde auch dieser Sturm vergehen. Die einzige Frage sei die, ob man ein Teil der Bedingungen wirklich unerfüllbar sei. Das Blatt erklärt: Jene, welche Schwierigkeiten, die sich aus dieser Frage ergeben, werden zu einem späteren Zeitpunkt in die Erscheinung treten.

Die russisch-polnischen Friedensverhandlungen.

Kopenhagen, 31. Jan. (Draht.)

Polen telegraphiert aus Kiga: In den polnisch-russischen Friedensverhandlungen ist eine Krise eingetreten. Man konnte bisher zu keiner Einigung über die Höhe der von Russland an Polen zu zahlenden Geldbeträge gelangen. Diese erklärte, Russland könne höchstens 20 Millionen Goldrubel an Polen geben, während Polen 70 verlangt. Der Zeitpunkt für die nächste Sitzung ist noch nicht festgelegt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. Jan. (Draht.)

Der Reichstag beschloß heute zunächst mit dem Not- und Ergänzungsgesetz des Reichsernährungsministeriums. Der unabhängige Abgeordnete Herr erklärte, daß die frühere Drucksache in keiner Weise die Erwartungen erfüllt hätte, die man mit der dafür ausgearbeiteten Interpellationsarbeit zu erzielen hoffte. Der Abg. Weisbach (Zn.) verlangte Verbitung der künftigen Futter- und Düngemittel. Nur dann könne man damit rechnen, daß das Brotgetreide reichlich abgeliefert wird und unsere Landwirtschaft wieder erflorte. Der gleiche Ansicht gab der demokratische Abg. Herrmann (Zn.). Abg. Dierker (Zn.) stimmte für seine Partei dem Notgesetz zu.

Darauf sprach der frühere Reichswirtschafts- und Ernährungsminister Robert Schmidt (Zn.) gegen die Freigabe des Brotgetreides und die Angriffsposition der Regierung, zu der das Ernährungsministerium durch die bürgerlichen Parteien gezwungen sei. Er verlangte, daß die Landwirtschaft mit allen Mitteln zu der reichlichen Ablieferung des Brotgetreides angehalten wird.

Abg. Diez (R.) erklärte die Reichsgesetze für Brotgetreide trügen zur weiteren Entwertung des Geldes bei und steigerten notwendigerweise die Preise. Will man die Preise durch Abgabe niedriger, so wird die Produktion vermindert.

Der Reichsernährungsminister Herrmes teilt mit, daß die Regierung die Preise für Brotgetreide erst auf der nächsten Konferenz der Ernährungsminister in München festsetzen werde. Alle Maßnahmen der Nachschau nach vertriehen Brotgetreide fräftig durchzuführen, sind eingeleitet worden. Der Minister ist überzeugt, daß die heutige Brotproduktion für das laufende Wirtschaftsjahr wird durchgehalten werden können, daß sogar vom 15. Februar ab ein kleiner Aufschlag in Frage kommt. Bis zum 25. Januar haben wir 1.800.000 Tonnen Auslandsgetreide eingekauft. Damit sind bereits 1.055.000 Tonnen eingegangen. Weitere Getreide sind wegen der wechselnden Konjunktur vorläufig eingestellt worden. Das Auskaufsgeschäft soll auf Berlin und Oester ausgebeugt werden. Der Minister hofft, im laufenden Jahre die Frühbrutpremlen aufgeben zu können. Die Beschlüsse, die jetzt in Paris gefaßt werden, sind von einschneidender Bedeutung für unser Wirtschaftsjahr.

Der Abg. Dümell (Knm.) wendet sich in scharfer Form gegen den Optimismus des Ministers, der zum wenigsten objektive das deutsche Volk täusche. Je weniger Getreide die Landwirtschaft anbaut, desto höher ist ihr der Absatz und um so höher kann sie die Getreidepreise treiben. Da sich die Konjunktur gebessert hat, haben die Kommunen riesige Verluste erlitten. Statt nun die Lebensmittel mit Verlust an die kolkende Bevölkerung abzugeben, haben z. B. Wandenburg und Dresden die früher eingekauften Lebensmittel in gewaltigen Mengen ins Ausland verschoben.

Abg. Siemen-Kronen (Unabh.) weist auf Verletzung der Abnahmewirtschaft hin, daß die Preissteigerung im freien Handel 5-8 % pro Pfund teurer sind, als vor der Aufhebung der öffentlichen Versorgung versprochen wurde. Darauf wird der Geschäftswert über die weitere vorläufige Regelung des Handels und der Ergänzungssatz für das Ernährungsministerium angenommen.

Die Beipredung der Interpellation Herr (Zn.) über die Kaiserwerth-Schaffung wird am Montag verlegt. Bei der Fortsetzung der zweiten Beratung des Reichstags werden sämtliche Titel angenommen. Der Unabhängige Kuhn befragt, die eingekauften 18 Millionen für das militärische Bildungsbüro zu reichen, wogegen sich Reichswehrminister Dr. Götter verweigert. Er weist auf die Beschränkung der Beihilfen hin. Der Abg. Seidel beantragte den Antrag der Unabhängigen, die in den Etat eingelegten 4 Millionen für besondere Zwecke zu freieren, zurück. Abg. Schöpslin (Zn.) bittet den Minister auf die geheimen Eingebühren in Bayern zu achten. Der Minister erklärte darauf, daß er sofort energisch eingreifen würde, wo ihm etwas Verwirrtes bekannt wurde. Er wolle auch der kommunistischen Propaganda entgegenwirken.

Darauf verlegte sich das Haus auf Montag 1 Uhr.

Kleine Nachrichten.

Koblenz, 30. Jan. Ein amerikanisches Flugzeug, das mit zwei Offizieren besetzt war, ist in der Nähe von Jülich bei Neuwied abgestürzt. Ein Offizier wurde getötet, der andere schwer verletzt.

Freiburg i. Br., 31. Jan. Der Weibsbischof Dr. Knecht ist heute früh sanft entschlafen. Straßburg, 30. Jan. Die Weibsbischof hat die jetzt etwa 50 Straßburger, wenn die im nachprüflichen Alter stehenden jungen Männer trotz mehrfacher Anforderung sich weigerten, sich in die Stammbände einzulassen. Die Musterung der Jahrgangsklasse 1921 hat am Freitag in Straßburg begonnen.

Paris, 31. Jan. Nach einer Meldung der Daily Mail aus New-York ist in Hoboken das Kontinental-Palasthotel abgebrannt. Zehn Personen sind bei dem Brande umgekommen.

Paris, 31. Jan. Wie dem Temps aus Buenos-Aires gemeldet wird, hat die Schließung der Spanisch-Amerikanischen Bank eine große Panik unter den Inhabern der Depositionen hervorgerufen. Diese veranlaßten einen Run auf die Bank, und die Polizei konnte nur mit Mühe die Sprengung der Tore der Bank verhindern.

Köln und Umgebung

Wichtiges von der Wochenkarte

Die in Pressenachrichten von einzelnen Fahrplänen aufgestellten Behauptungen, daß infolge Einführung der neuen Wochenkarten der Inhaber einer Wochenkarte gezwungen ist, nur diejenige Linie zu benutzen, die auf der Karte bezeichnet ist, ist irrig. Wochenkarten ohne Umkreisberechtigung berechtigen zu beliebig langen Fahrten auf allen Betriebslinien; auf ihnen wird deshalb auch keine Betriebslinie besonders vermerkt.

Auf Wochenkarten mit einmaliger Umkreisberechtigung sind zwei Betriebslinien und die Umkreislinie vermerkt. Anstelle der vermerkten Linien kann aber auch jeder Wagen einer anderen Linie benutzt werden, der im Auge der aufgedruckten Linien zu und von der Umkreislinie fährt.

Es kann also beispielsweise ein Fahrgast, der von Kleinenberg nach Christophstraße mit Umkreis-Wochenkarte fährt und auf dessen Karte die Linien 20 und 16 mit Umkreislinie bezeichnet sind, bis zur Umkreislinie auch Linie 21 und von der Umkreislinie bis zur Christophstraße auch Linie 15 benutzen.

Fahrgästen, denen das wöchentliche Kölen der Karten unbequem ist, bleibt es unbenommen, sich gleichzeitig die Karten für mehrere Wochen zu lösen, da die Karten nicht für bestimmte Wochen vorausgesetzt werden. Derwahrungsfähig wurde dies mit Rücksicht auf die Entlastung der Verkaufsstellen sehr zu begrüßen sein. Der Verkauf der Wochenkarten in den Wagen durch die Schaffner ist wegen der großen Belastung der Schaffner umständlich.

* Rath, Jungwackerband Esacordia, St. Pauli am Dienstag, den 1. Februar und Dienstag, den 8. Februar spricht im Verlauf der diesjährigen Jahresversammlung cand. jur. Joseph Schulte (Köln) über den Staat in seiner Bedeutung für die moderne Gesellschaft. Außer den Mitgliedern sind auch alle Freunde unserer aufstrebenden kath. Jungmännerbewegung willkommen. Zeit: 8.30 Uhr, Ort: Metzdorgerhof (Koblenz), Metzdorgerstraße.

* Zwischen Köln und Aachen sind Eisenbahnzüge im Werte von 100.000 M. gestohlen. Ein beteiligter Schloffer wurde hier festgenommen.

Mülheim und Umgebung

* Kind, Trauerpiel in fünf Aufzügen von Theodor Körner wird heute abend in der Stadthalle von der literarischen Vereinigung Mülheim aufgeführt, worauf wir hiermit besonders aufmerksam machen.

* Die Junglings-Kongregation Herz Jesu führt am Mittwoch, den 2. Februar, abends 7 Uhr in der Stadthalle zum zweiten Male das fünfaktige Schauspiel Siegfried auf. Bei der ersten Aufführung hatte die Kongregation ein volles Haus. Der Reinertrag ist für arme Kinder Mülheims bestimmt.

* Dr. Wilhelm Belling aus Köln-Mülheim promovierte am 29. d. M. in der philosophischen Fakultät der Universität Köln mit dem Prädikat „sehr gut“. Dr. Belling ist der erste Doktor, der aus dem chemischen Institut der Universität unter Leitung des Herrn Prof. Dr. A. Darapski promoviert ist.

* Kath. Schuljugendzeitung Köln-Kell. Am Dienstag, den 1. Februar, spricht Landgerichtsrat Dr. Seidler im Vereinshaus, Vereinsstraße, abends um 7 Uhr über die Kriminalität der Jugendlichen und ihre Bekämpfung. Alle Eltern, Lehrer, Schullehrer und Erziehungsbehörden, auch Freunde und Förderer der Sache, sind herzlich eingeladen.

* Die Neubücherei hängen sich. Am 29. Januar vormittags, wurde in Köln ein Juwelier in ihrer Nähe von einem jungen Manne überfallen. Der Täter hatte sich ein Tuch über das Gesicht gezogen und griff das Juwelier mit einem großen Messer in der Hand an. Es gelang ihm, das Juwelier aufzuheben und mit Hilfe zu rufen. Der Täter wurde verfolgt und entflohen. Offenbar hatte er vor, einen Raub auszuführen.

Deutscher Gewerkschaftsbund

Der Kommunistenputsch in Wiesdorf-Peverkufen

Härdenberg, Beyer & Co.

Der Zentralverband christl. Arbeit- und Transportarbeiter teilt uns dazu mit:

Seit Samstag, den 29. Januar, 1 Uhr mittags, steht die Arbeiterkraft der Kohlenfabriken in Streik. Der Streik entbehrt jeder sachlichen Grundlage. Der Sachverhalt ist kurz folgender:

Es handelt sich angeblich um die Verteilung des Kohlenabfalls bzw. um das Recht, gemachte Liebertunden absetzen zu dürfen. Dieses Recht war angeblich bisher im Gebrauch. Wie jedoch die Direktion auf das Bestimmte erklärt, ohne ihr Bewußtsein, ist, hat sich der Streik als „Schlichtungs-Ausdruck“ für die dem. Randarte mit dieser Angelegenheit befaßt und grundsätzlich die Genehmigung dazu abgelehnt. Ein Arbeiter (Kommunist) hat nun, ohne Erlaubnis seiner Vorarbeiter trotzdem seine Arbeitsstätte verlassen, um die gemachten Liebertunden abzusetzen. Die Direktion hat den Mann entlassen und ein Rundschreiben an die Betriebsführer herausgegeben, indem sie darauf hinweist, daß das Absetzen von Liebertunden grundsätzlich verboten sei. Es haben in dieser Sache Verhandlungen stattgefunden und der Arbeiterrat verlangt:

1. die Wiedereinstellung des Entlassenen,
2. Rüchnahme des Rundschreibens.

Die Firma war bereit, zu Punkt 1 die Streikfrage am Gewerkschaftsgericht oder Schlichtungsausschuß zur Entscheidung zu bringen. Der Inhalt des Rundschreibens sollte dem Gewerkschaftsausschuß zur Entscheidung vorgelegt werden. Die sozialdem. organisierten Arbeiterentscheidungsorganen jedoch, wenn die Direktion nicht einwilligen das Rundschreiben zurückzunehmen, betrachteten sie das als „Tatbestand“ und würden dann auch ihrerseits sich durch den Streik nicht mehr für gebunden erachten. Da diese Auffassung jede Begründung anerkennen erklärte der christl. Arbeiterratsmitglied, daß sie noch wie vor auf dem Boden des Tarifvertrages ständen.

In einer Versammlung der christlichen Gewerkschaften erklärten diese sich gegen den Streik. Eine Versammlung der freien Gewerkschaften sagte so unklare Beschlüsse, daß in einer späteren Vertrauensmänner-Versammlung keine Arbeit darüber herrsche, ob man den Streik beibehalten habe oder nicht. Am Sonntag, den 30. Januar, um 11 Uhr 20 Minuten morgens, erklärte sich jedoch eine gemeinsame Vertrauensmänner-Versammlung mit allen gegen vier Stimmen einstimmig gegen den Streik. 10 Minuten später wurde mitgeteilt, daß die Arbeit schon eingestellt sei. Es liegt hier offenbar eine Ueberrumpelung durch kommunistische Elemente vor.

Die Leitung der christl. Gewerkschaften hatte ihren Mitgliedern Arbeiterräten um jeden Preis anzuweisen. Gewalttruppen haben dies jedoch unmöglich gemacht. Selbst solche Arbeiter, die bei Baumunternehmern beschäftigt waren und nicht vollständig außerhalb dieser Geschichte lagen, wurden mit Gewalt an der Arbeit verhindert. Nachmittags fanden Verhandlungen statt mit der Direktion betr. Regelung der Kohlenfabriken. In dieser Verhandlung wurde unter anderem gefordert, daß:

1. die Kohlenarbeiter nur 4 Stunden arbeiten sollten,
2. vierfacher Lohn und zwar nicht an die Arbeiter, sondern an die Streikleitung gezahlt werden sollte.

Es war vorzusehen, daß diese unsinnigen Forderungen abgelehnt wurden. Der Streikbetrieb, ein für die Weiterbeschäftigung im Gesamtbetrieb als lebenswichtige Abteilung aufzufassen Betrieb, sollte auf Grundlage der Direktion im Interesse der Arbeiterchaft aufrechterhalten werden.

ten bleiben. Auch das verhielt sich. Nachdem die Verhandlung ergebnislos verlief, erklärte Gewerkschaftssekretär Klotz im Namen der christl. Gewerkschaften dem Arbeiterrat, daß:

„Dieser Streik nicht nur eine große Dummheit, sondern ein Verbrechen sei und daß er verlange, daß unter allen Umständen der Streikbetrieb wieder aufgenommen werde. Die Vertrauensmänner-Versammlung der freien Gewerkschaften lehnte dies ab. Damit liegt die Situation so, daß für die christl. Gewerkschaften kein Streik besteht. Der letzte Beschluß, den Streikbetrieb nicht aufzunehmen, kann zur Folge haben, daß ein großer Teil Arbeiter monatelang arbeitslos wird. Selbst dann, wenn die Direktion der Kohlenwerke im Unrecht wäre, was einstweilen noch nicht entschieden ist, müssen die christl. Gewerkschaften und jeder vernünftige Arbeiter es ablehnen, auf das Geschrei kapitalistischer Radikale, die Arbeiterchaft in einen Ruin hineinzutreiben, der von vornherein sich zu einer Niederlage auswirken muß und nur eine große Schädigung der gesamten Arbeiterchaft zur Folge haben kann. Es ist notwendig, daß endlich einmal der vernünftige Teil der Arbeiterchaft sich dazu aufrafft, sich von dem Druck terroristischer Geistes frei zu machen. Für uns ist der Tarifvertrag ein Gesetz, an dessen Befolgung wir mitbestehen wollen, dem wir Form und Inhalt geben, und deshalb hat die Arbeiterchaft alle Ursache, sich unter allen Umständen auf den Boden des Tarifvertrages zu stellen. Wir sind nicht gewillt, kommunistischen Diktatoren zu Liebe den Tarifvertrag in Stücke zu zerlegen und damit die mühselige Arbeit der letzten zwei Jahre preiszugeben.“

Sport

D. j. Kassenport rth. - K. K. j. Kassenport 2:4 (1:3).

Starker Besuch! Die Gäste wählten und trafen mit dem Wind als Bundesgenossen an. Im ersten Viertel der ersten Hälfte waren die Kassenportler halb. Scharfe Verläufe von den Kassen, 1. A. Lang steht das 1. Tor. Schützen wollten sich einschleichen, die Kasse (K. K. j. Kassenport) vorerst nicht einräumen verstand. Eine Kasse von 1. A. Ketter verwarf, der nächste Kumbold zum 2. Tor. Die Kassenportler finden sich und drängen. Die Kassenportler führen gelungene Durchbrüche vor, die das 3. Tor ergeben. Der Weibsbischof hätte unbedingt gehalten werden müssen: der Sturm der Kassenportler steht ab, Kasta macht durch laute, Kassenportler keine Mannschaft unruhig, der Torwart wartet auf Abhilfe, der Ball geht ein und wird vom Spielfeld für gültig erklärt. Nach einem vollem Spiel, das von der Eis aufopfernd gespielt wurde, gelangt endlich das 1. Tor für Kassenport (1:3).

Nach hallozeit ist der Platzverein ständig in Führung, der das 2. Tor bucht. Trotz Ausdauer und Hingabe bleibt der Angleschlag verfehlt, viel mehr kann der Gast noch ein 4. mal einfinden: ein Elfmeter, der wegen „Hand“ des rechten Verteidigers im Strafraum unhaltbar ins Netz gesetzt wird. Der wohlverdiente Ausgleich bleibt verfehlt. Die Stärke des Gastes waren Kumbold, der Verteidiger Haas, Gäßler, Munk und die beiden Außenstürmer, wohl die besten im Kreise. Der Torwart des Platzvereins verlor 2 Bälle mußten gehalten werden. Stürten sich leider wegen Seinerleitung später ab. Kasta zeigte sich erst nach der Pause sicher. Gezeiten konnten ferner Kegel und Rechtsaußen Schreiber. Der Schiedsrichter war eifrig, nur unviel Unterbrechungen. Der Sieg der Gäste war reichlich bemessen.

Siegliste. Kölner Sport-Klub 1899 - J. A. Mannia (Verderberg) 3:0. Verein für Kassenport rth. - Kölner Klub für Kassenport 2:4. Mülheimer Sportverein 1906 - Spielverein Viktoria 1:2. Bonner Fußballverein - Verein für Jugend- und Volkssport (Düren) 2:0. Siegburger Sportverein - Kölner Fußball-Klub 1:6.

A-Klasse Gruppe I. Kölner Turnverein 1843 - Bonner Turnverein 7:1. Köln-Charakter Sportverein - Akenia 1900 - Sportverein A. Gladbach 1:2. Verein für Leibesübungen (Opladen) - Turn- und Sportverein Köln 1893 1:3 (Gef. Taktikspiel). Godesberger Fußballverein 1903 - Eisener Spielverein 0:4. Sportverein der Mannsackerwerke Troisdorf - Siegburger Turnverein 1:1. Kölner Fußballverein 1902 - Eintracht Fußballverein 0:6.

B-Klasse Gruppe II. J. A. Germania (Mülheim) - Dürener Sportverein 0:1. Mülheimer Sportverein - Germania (Düren) 1:4. Spiel- und Sportverein Köln 1905 - Klub für Kassenport (Bonn) 0:2. Fußballklub Mülheim - Fußballklub Köln 2:0. Dürener Fußballklub 1903 - Verein für Jugend- und Volkssport Köln 1905 2:2.

Die Liga

des Gaus wird nunmehr von den fünf ersten Vereinen geteilt:

Verein	ausge- lagerte Spiele	gewon- nen	unent- schieden	ver- loren	Punkte
Kölner S. C.	17	12	3	2	27
Kölner S. C. 99	17	11	3	3	25
Kölner C. F.	16	11	3	2	24
J. A. Köln	17	9	4	4	22
Bonner J. A.	17	9	1	7	19
Jugend, Düren	17	8	1	8	17
Mülheimer S. C.	17	5	1	11	11
Viktoria, Köln	17	5	1	11	11
Alten. Leubersdorf	17	5	1	12	10
Siegburger S. C.	16	—	2	14	2

Die Einn

Der hohe einer ergo-
hehre Götter
besonderen
erlebt für
Weltkrieg
starke und
feierliche G
sawtel geist
Der untere
Angehörigen
An dem zu
sich das G
und ein S
bischöf auf
Pässe für
wurde durch
6 Uhr erid
bischöf D
mit den Bo
Hinterstab
In seiner
Herren W
Dr. Petrus
postkapit
Während
des Domes
der Domho
meister J. G
gemischten
G lang der
Middend
weihenollen
nischredigt
geistlichem
Baterland
des des el
pfarrers de
schütternd
nen uneres
sich sind die
Streiten, i
Hängen aus
Sinterbleib
das Vermä
wohren in
gegenüber
der heimege
zu gedenten
An die G
ein Chorge
Chor Justor
folgte die 2
Syn. Erzbi
Zied Sankt
A. Sandha
Heurteit v
Dompropst
der Kangel
Dompfarr
sie mit der
erzönte dar
Wöllner du
hahes. In
hochm. Hr. C
kapitel, zum
erweit wurde
migen Chor
mungsvolle
Das Dent
Prof. G. G
Meyer hohe
Michael aus
scheint mit
das Schwer
der mit ein
geiden, dah
durch die M
molt überm
hl. Engels
Auf einer G
finden sich
Heften aus
berer aus de
Donatoren
Middendorf
in kleinen
umten ab m
Kapitel dem
eparte und
fallenen Rän
Kallerglo
Weilerode!

Herren

solider Str
gutes Fabr

Herren

echt R.-Ch
sellschafts

Kirchliches

Die Einweihung des Kriegergedächtnismalles im Dom.

Der hohe Dom war gestern nachmittags Zeuge einer ergreifenden Gedächtnisfeier, wie sie das heilige Gotteshaus am deutschen Strom in dieser besonderen Bedeutung in seinen Hallen noch nicht erlebt hat. Es galt das Gedächtnis der im Weltkriege gefallenen Soldaten, die zur Domkirche und Domwerkhütte gehörten, durch feierliche Einweihung eines vom Metropolitankapitel gestifteten Denkmals im Dom zu ehren. Der untere Teil des Mittelschiffes war für die Angehörigen der Gefallenen freigehalten worden. An dem zweiten Pfeiler rechts unten, an dem sich das Denkmal befindet, waren ein Betspult und ein Sitz für den hochwürdigsten Hrn. Erzbischof aufgestellt. Unmittelbar dahinter waren Plätze für das Domkapitel reserviert. Die Feier wurde durch ein Orgelkonzert eröffnet. Punkt 6 Uhr erschien der hochwürdigste Hr. Erzbischof Dr. Karl Joseph Schulte, angetan mit den Pontificalgewändern, in der Hand den Stab und begleitet mit der weißen Mitra. In seiner Seite schritten die hochwürdigsten Herren Weihbischöfe Dr. Joseph Müller und Dr. Petrus Lausberg. Ihnen folgte das Metropolitankapitel.

Während der Zug sich durch das Mittelschiff des Domes bis zum Denkmal hinbewegte, summten der Domchor unter Leitung des Hrn. Dompropstmeisters J. Schulte das „Miserere“ für vierstimmigen Chor von Franz Willner an. Als der Gang verflungen war, betete Dompropst Dr. M. Wittenberg die Kniee zu einer ersten, weihenollen und tief zu Herzen gehenden Gedächtnisrede. Wohl selten ist aus so bereitem geistlichem Munde ein solcher Lobpreis unserer fürs Vaterland gestorbenen Soldaten erklingen, als aus dem des ehemaligen katholischen Militärseelsorgers des Heeres Dr. Wittenberg. Er schütterte Klänge die Totenklage um die Gefallenen unseres Volkes von seinen Lippen, unvergessen sind die Worte, die er ihrem Leiden und Streiten, ihrem Leben und Tod widmete. Sie flangen aus in einem herzlichen Troste für die Hinterbliebenen und in einer Mahnung an alle, das Vermächtnis der Dahingegangenen zu bewahren in hingebender Pflichterfüllung gegenüber dem Vaterlande. Christenpflicht ist es, der heimgegangenen Helden im Gebete immer zu gedenken.

An die Gedächtnisrede schloß sich zunächst ein Chorgesang für vierstimmigen gemischten Chor Justorum animas von Witt an. Dann folgte die Weihe des Denkmals durch den hochw. Hrn. Erzbischof. Der Domchor trug darauf das Lied „Sanctus“ nach einer Melodie von A. Sandhage für vierstimmigen gemischten Chor bearbeitet von Domkapellmeister J. Schulte vor. Dompropst Dr. Wittenberg verlas alsdann von der Kanzel die Namen der Gefallenen aus der Domkirche und Domwerkhütte und betete für sie mit der ganzen Gemeinde. Herzbeugend erkundete darauf der Chorgesang Abschied von Willner durch die weiten Räume des Gotteshauses. In feierlichem Zuge begab sich der hochw. Hr. Erzbischof, geleitet vom Metropolitankapitel, zum Chor, wo der sakramentale Segen erteilt wurde. Das Tantum ergo für fünfstimmigen Chor von C. Schenke beendete die stimmungsvolle Gedächtnisfeier.

Das Denkmal aus der Hand des Bildhauers Prof. C. Graßegger stellt ein ungefähr 4 m. hohes, gelbliches Marmorbild des hl. Michaels aus Eisenholz dar. Der Erzengel erscheint mit fliegendem Gewande, in der Rechten das Schwert, in der Linken den Schild haltend, der mit einem Kreuze geziert ist. Ein Wahrzeichen, daß der Gotteskrieger den Teufel mehr durch die Macht seines Glaubens, als durch Gewalt überwinden hat. Unter den Füßen des hl. Engels windet sich die Gestalt des Satans. Auf einer Eisenplatte, die als Unterlage dient, finden sich links die 36 Namen der gefallenen Helden aus der Domkirche, rechts die 8 Namen derer aus der Domwerkhütte. In der Art von Donatoren sind links und rechts Dompropst Dr. Wittenberg und Domkapellmeister Hertel bildlich in kleinen Figuren dargestellt. Die Platte schließt unten ab mit der Inschrift: Das Metropolitankapitel dem ehrenvollen Gedächtnis der aus Domkirche und Domwerkhütte im Weltkriege gefallenen Kämpfer. Zur Erinnerung an die Kaisergrube ist unterhalb der Platte in den Pfeilerfeldern eine Bronzeplatte eingelassen, die

Zentrumsparlei

Der erweiterte Ausschuss der Kölner Zentrumsparlei

befasste sich in seiner letzten, sehr stark besuchten Sitzung mit der Benennung der Kandidaten für die gleichzeitig mit der Wahl zur Preussischen Landesversammlung vorzunehmenden Wahl zum Rheinischen Provinziallandtag. Der Vorsitzende, Stadtd. Rings, und der Vorsitzende der Rheinischen Zentrumsparlei, Justizrat Wönnig, berichteten über die gepflogenen Verhandlungen. Während der im Dezember vorigen Jahres zusammengetretene Provinziallandtag 189 Mitglieder zählte, würden in den neu zu wählenden nur 159 Abgeordnete einzusetzen, da die Zahl um 30 verringert worden sei. Köln-Stadt war bisher durch 13 Abgeordnete, darunter sechs der Zentrumsparlei, vertreten; diesmal werde das Zentrum voraussichtlich nur fünf Vertreter stellen. Die einzelnen Stadt- und Landkreise hätten bisher durch die Kreisräte bzw. die Stadtverordnetenversammlungen die Vertreter der Kreise und Städte gewählt. Es erweise sich, daß unter den durch die Änderung des Wahlverfahrens geschaffenen neuen Verhältnissen die Zentrumsparlei eine Einheitsliste für den ganzen Regierungsbezirk Köln aufstelle, in der die Namen der für den Stadtkreis Köln in Frage kommenden Kandidaten aufgeführt würden.

In dem letzten Landtag seien Oberbürgermeister Adenauer, Landesökonomierat Bollig, Geheimrat Dagen, Hl. Stadtd. Hartmann, Justizrat Wönnig und Stadtd. Rings die Vertreter des Zentrums für Köln gewesen. Der engere Ausschuss der Kölner Partei habe nunmehr die Herren Wönnig, Adenauer und Dagen zur Wiederwahl, Frau

Stadtd. Seminarlehrerin Köhl und Gewerkschaftssekretär Hansen zur Neuwahl für Köln empfohlen. Dr. Bollig sei in anderer Weise auf die Einheitsliste übernommen worden. Dr. Rings habe, um für eine Frau Platz zu schaffen, auf eine Kandidatur verzichtet. Da der engere Ausschuss mit Rücksicht auf die neuen Aufgaben des neuen Provinziallandtages auf dem Gebiete des Schulwesens es für unbedingt notwendig hielt, daß die Stadt Köln durch eine Lehrerin vertreten sei, schlage man Hl. Köhl vor. Der Ausschuss bedauere es auf das lebhafteste, daß es nicht möglich sei, Hl. Hartmann wieder aufzustellen, die als Stadtverordnete sich überaus bewährt, großen Fleiß und Fleiß betundet habe und auch im Provinziallandtag den höchsten Erwartungen voll entsprochen habe. Unter lebhaftem Beifall der Versammlung sprach Dr. Rings Hl. Hartmann für ihre bisherige musterhafte und opferwillige Tätigkeit herzlichsten Dank aus.

Die überaus lebhaft ausgesprochene endigte mit der einstimmigen Annahme der Einheitsliste. Sie kommt, wie bereits bemerkt, für die Wahl im ganzen Regierungsbezirk Köln in Betracht und enthält 20 Namen. Da noch in einem Kreise die Entscheidung der zuständigen Zentrumsorganisation erst heute erfolgt, kann die Veröffentlichung der vollständigen Liste erst in den nächsten Tagen erfolgen. Der Vorsitzende mahnte dann zu eifriger Wahlarbeit und lud zu der am

Dienstag, den 1. Februar, abends 7.30 Uhr,

in dem Großen Saal der Bürgergesellschaft stattfindenden Wähler- und Wählerinnenversammlung der Zentrumsparlei ein. Redner sind, wie bereits mitgeteilt, der Spitzenkandidat der Zentrumsparlei für die Wahl zur Preussischen Landesversammlung, Universitätsprofessor Dr. G. Uffcher, und Frau Ministerialrat Helene Weber, die frühere Direktorin des hiesigen städtischen Museums.

Am Dienstagabend im großen Saale der Bürgergesellschaft Zentrumswähler - Versammlung !!

Werbt, bringt Baue und Schwankende mit,
dort werden sie in ihrer Ueberzeugung
und Begeisterung neu gestärkt werden!

die Glode darstellt. Arbeiter wollen sie gerade zerföhren. Die Umschrift lautet: Auch mich zerföhren sie. Kaisergrube 1918.

Das ewige Gebet

findet statt: Dienstag, den 1. Febr., in Kapellen, Mittwoch in der Klosterkirche der Franziskaner (Ulrichgasse), Donnerstag in den Kapellen der Dominikanerinnen (Mittelstraße) und des heiligen Marienhospitals (Pantaleonswall), Freitag in der Kapelle der Barmherzigen Brüder (Brühler Straße), Samstag in der Kirche der Karmeliterinnen in Lindenhal, Sonntag in Rottensheim.

* Die St. Petrus-Clarus-Sodalität hat bekanntlich zur Unterstützung der afrikanischen Missionen den Meßbund ins Leben gerufen, der ein Weltliches zum Unterhalt der Missionen beitrug. Bei der Wiederbelebung der Missionsbewegung bringt die Sodalität nun auch den Meßbund wieder in Erinnerung und wirt neue Teilnehmer für ihn, die sofort nach Beitritt der geistlichen Vorteile des Meßbundes teilhaftig werden. Beitritte sind angemeldet bei der Geschäftsstelle Maria-Abtspass 10A.

Kunst und Leben

* Schauspielhaus. Das angekündigte Gastspiel des Hofschauspieler Wegener muß aus gesundheitlichen Gründen verschoben werden. Genaue Daten werden noch bekannt gegeben. Die

Vorstellungen finden am Dienstag, 1. Febr., mit Senden als König Richard, und Mittwoch, 2. Febr., mit Gode als Othello statt.

* Der Kölner Konzertchor veranstaltet unter Leitung des Musikdirektors A. Kunemann heute (Montag) abends 7 Uhr im Großen Saal der Bürgergesellschaft ein Wohltätigkeitskonzert. Während der erste Teil dem Gedächtnis Beethoven's geweiht ist, gelangt in der zweiten Hälfte Romberg's Lied von der Glode zur Ausführung.

* Die Aufführung von „Scipio und Flavius“, einer dramatischen Dichtung von Karl Meißner, findet am 13. Febr. (Sonntag) im Großen Saale der Bürgergesellschaft statt. Veranstalter ist die Leitung des Bortomäus-Vereins Köln St. Paul. Der Reinertrag findet Verwendung im Interesse der Jugendpflege. Die Orchesterleitung hat Rektor Döwern. Beginn abends 7 Uhr. Karten zu 3 und 5 M. an der Abendkasse.

* Heimatspiele. Im Triester Stadttheater ging mit bestem Erfolg ein Abend in einer Eiferer-Spinnstube über die Bette. Im Rahmen einer leichtfüßigen heitlichen Bewegung wurden darin eine Reihe Erzählungen, Fabeln, Sagen, Kinderreigen, Scherzreden und Tänze der Eiferer dargeboten, die eigenartige Stimmung im Hause verbreiteten und der liebevollen Arbeit des Vorstellers Helmut Tiedemann, herrlichen Dank eintrugen. Die Aufführung galt als Auftakt für die Heimatspiele, die der Bühnenvolksbund in den hiesigen Orten des Rheinlands ins Leben ruf. Der Vorabendabend ist hiermit eine erfreuliche und bedeutende Aufgabe erfüllt. Auch für Geliebte, Anregung und Belebung des Heimatbewusstseins und der Heimatliebe im Rheinischen Lande darf man aus dem Unternehmen einen bedeutenden Gewinn erhoffen.

Tagesordnung

zur 4. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag, den 3. Februar d. J., abends 5 1/2 Uhr, im Ehrenhofen Saal.

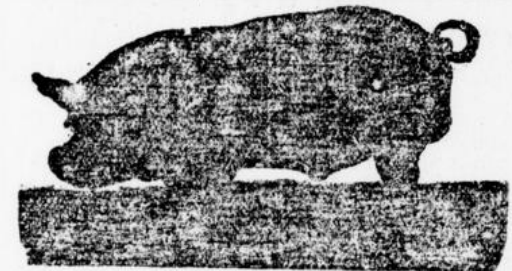
1. Verlauf von Grundstücken im rechtsch. Industriegebiet.
2. Vergebung von Grundstücken in Erbbau. a) Mittelstraße, b) Mühlengasse in Besseling.
3. Herausgabe eines Bez. „Köln im Kriege“.
4. Beteiligung der Stadt an dem Werk „Die Wasserwirtschaft Deutschlands und ihre neuen Aufgaben“.
5. Umwandlung der Stelle eines Lusthebers beim Museum Wallraf-Richarz in die eines Büro-Mittlenten.
6. Umänderung der Verhältnisse der Mittlenten-Mädchen-Schule II in ein Klassenzimmer.
7. Bewilligung von Zuschüssen zu den Volkshochschulen an die Gemeinden Glesel, Riffenich und Rindorf.
8. Nachtragliche Bewilligung der Kosten für die Anbauflächen-Erhebung und die außerordentliche Viehzählung 1920.
9. Nachbewilligungen: a) für die Gleis- und Weichenanlagen der linksch. Hafenbahn, b) für die Erweiterung des Friedhofs Mülheim, c) für den Bauabschnitt IV Westfriedhof.
10. Antrag Adenauer und Genossen betr. Zuschüsse zu den Wohnungsmieten.
11. Anfrage Rings-Jansen: Aus welchen Gründen hat sich die Notwendigkeit ergeben, eine größere Zahl Arbeiter usw. von ihren Berufsarbeiten freizustellen?
12. Anfrage Dahlem betr. die Kosten des Empfangs bei dem Besuch des Reichskanzlers und des Außenministers.
13. Anfrage Thiemann: Ist die Verwaltung bereit, für das Unterbringen von Flüchtlingen Baugenehmigungen ausnahmsweise zu erteilen?
14. Anfrage Jansen: Ist der Herr Oberbürgermeister in der Lage, Maßnahmen zu treffen, um die Notlage der Kleintierhalter zu mildern?
15. Anfrage Wendi und Gen.: Was gedenkt die Stadtverwaltung zu tun, um dem weiteren Verfall der Wohnhäuser entgegenzuwirken?

Handelskammer zu Köln.

Öffentliche Sitzung

Freitag, den 4. Februar 1921, nachmittags 3 1/2 Uhr. Tagesordnung:

1. Mitteilungen und Eingänge.
2. Auslösung der Reihenfolge des Ausscheidens der Mitglieder der Handelskammer.
3. Geschäftsordnung der Handelskammer.
4. Erhöhung der Gebühren für die Prüfung der Gründung von Aktiengesellschaften.
5. Prüfungsordnung und Geschäftsanweisung des stenographischen Prüfungsamtes der Handelskammer.
6. Ernennung der Schiedsrichter für die Produktentfälle.
7. Wiederaufbau des Rechtsbewusstseins.
8. Verschiedenes.



Ueber 200 Schweine

eingetroffen, schwere u. leichte Ferkelschweine sowie la junge Schweine.

Dieselben stehen in allen Preislagen sehr billig zum Verkauf in den Stallungen von

Peter Wintels, Köln-Ehrenfeld

Körnerstraße 93. — Telefon A 3783.

Mit Linien 3, 4, 5, 6, 17 und 21 zu erreichen.

Brillen Sie „Junte's Zwiebad“

Sehr befeuchtend! Leicht verdaulich! Hoher Nährwert! Zu haben in allen Stadtteilen und beim Hersteller

Herm. Junke, Weidengasse 87, Hanfating.

Wechselstrom-Motoren

für Kölner Reg. liefert sofort ab Lager

Rheinische Elektro-Handels-Ges. m. b. H.

Köln, Brühler Str. 37. Tel. B 8852.

... wir 5 Tausend

Nettopreise	
Herrenstiefel solider Strassenstiefel, gutes Fabrikat.	98.-
Damenstiefel guter Strassenstiefel, Spottpreis.	108.-
Herrenstiefel echt R.-Chevreau, Gesellschaftsstiefel.	148.-
Damenstiefel schicke, mod. Form, mit echter Lackkappe	138.-

Verkauft in: Köln, Breite Straße 12/14.

An der Kasse in Abzug gebracht werden auf Einzel-Paare und Rest-Bestände

20%



Schuhfabriken

& Co. A. G.

Burg

b. Moqdbg

+ Geschlechts- tranke

Haut- und Frauenleiden

Schiffs, akute u. chronische

Fälle behandelt ohne Be-

ruhrung

Naturheilinstitut

Grig Bergmann, Köln

Gloeng. 1. Eing. Herzogstr.

Spezial. 9-2 u. 4-7 Uhr.

Damen werden b. Damen

begleitet.

Welcher Antreiber

der über Raum verfügt, über-

nimmt laufend Möbel an-

gekauft.

Angeh. u. 56 a. d. G. d. H.

Kaiserhof
Salomonsgasse 11
Fernsprecher
A 1364 und A 5343

**Das glänzende
Januarprogramm**

mit: 1.
Steffi Margreiter
2. **Palmeros**
3. **Ida Duffek**
4. **On & Lu**
5. **Erna Aila**
6. **Maritz Keydon**
7. **Drei Thomas**
8. **Carl Blume**
9. **Flut Harlows**
10. **Marzella Welly**
11. **E. & E. Harrys**
12. **Olga Torna**
13. **Drei Cartillas**
14. **Paul Goldler**
15. **Hans Tobler** confie-

Volksgarten
Dienstags, Mittwochs
und Donnerstags
nachm. von 4 Uhr an
Künstler-Konzert!
Eintritt frei.
W. Vikus.

**Trianon
und
Tivoli**
2
Lichtbildbühnen
auf der Höhe
der Zeit.
Die schönsten
Kinoräume
Kölns.
**Film-
Palast**
Hohe Str. 11-13
früher
Panoptikum.

Korsetts
werden aus allen Stoffen
nach Maß gut angefertigt.
Reparieren und Waschen
von alt Korsetts, prompt
wieber ausgeführt werden.
Krausmann, Kaiserstr. 11,
am Hohenzollern-King.

R.A.SCHMIDT
MOBEL-FABRIK
KÖLN-DEUTZ
FERNRUH
A 5876
TEMPELSTR. 22
LINIEN?
1.2.3.4

**MODERNE SCHLAF-, WOHN-, SPEISE-
UND HERREN-ZIMMER, KÜCHEN U.
EINZELNE MOBEL.**

Graue Haare
gibt's nicht mehr bei Anwendung von
Schellenbergs Haarfarbe
Wiederhersteller
Erzeugt in wasserhaltiger, leicht anzu- und abwaschender Form.
Für leere Flaschen vergütet 50 Pf. 5. Schellenberg, Breite Straße 13/15.

**Millowitsch-
Theater.**
B 5123. B 5123.
Nur wenige Aufführungen:
7. Zwangseinnahme 7.2
Mittwoch, den 2. Februar,
nachm. 3/4 Uhr
„Das Zauberglöckchen“
**Naturheilverein
Mülheim.**
2. Unterrichtsabend
Mittwoch, den 2. Febr.
abends Punkt 7 1/2 Uhr
bei Kiehl's.
Redner: Herr Siegel, Hann.
Thema:
Die Anwendungen des Na-
turheilwesens bei Fieber-
erkrankungen.
Eintritt frei.
Der Vorstand.

Klein- u. Mittelrentner.
Dienstag, 1. Februar, 4 Uhr, im
Hahnenbräu:
Vortrag und Aufführungen des Herrn stud. rer. et pol.
Oberschöck über:
Steuerverbelastung und Rentnerhand.
Alle Mitglieder und Aufnahmewilligen sind hierzu
dringend eingeladen.

Faleischweine u. Ferkel
zum Verkauf in den Stallungen
**Köln-Nippes, Kohlestr. 33 u.
R. Mülheim, Berg-Clabacher
Straße 83.**
Jacob Reisinger.

**Stadt-Kaffee
und
Konditorei**
Schillerdasse 20-22
Räde Hohe Straße
Gebiet, bürgerl. Kuchent.
in den oberen Etagen
Erstklassige Kaffee- u.
Jeden
Sonntag Frühkonzert

Hemdentuch
E. Käster Ware, 80 cm breit,
Meter 12.50 M. u. 9.50 M.
Kästen, Woyatzstraße 56
(am Hohenzollernbad).

**Das
Herrnfeld-Theater**
welches ab 5. Februar 1921 im
Metropol-Theater
sein
Gesamt-Gastspiel
eröffnet
besitzt ein geradezu glänzendes Repertoire.
Es führte in Berlin die Stücke:
Eine Partie Klabrias 1500 mal
Endlich allein 1230 „
Der Fall Blumentopf 690 „
Hausierer Jockele 550 „
Häufisch geht zur Jagd 500 „
Die Welt geht unter 450 „
Eine verlorene Nacht 400 „
Papa und Genossen 370 „
Das Kind der Firma 390 „
Himmel auf Erden 350 „
Die letzte Ehre 700 „
Seligmann und Taussig 430 „
Familientag im Hause Prellstein 600 „
Es lebe das Nachleben 520 „
Was sagen Sie zu Leibbusch 350 „
Zur silbernen Gans 490 „
Die Kriegsgewinnler 690 „
Die Alpenbrüder 270 „
Die Meyerhains 360 „
Und so muß man's machen 250 „

Samstag, den 5. Februar a. o.
Zum ersten Male
Die Kriegsgewinnler u. Die letzte Ehre
mit Direktor
Anton Herrnfeld und Arthur Franzetti
in den Hauptrollen.
Billetvorverkauf von 10-2 Uhr mittags an
der Kasse des Metropol-Theaters.

Holz-Verkauf.
Am Dienstag, den 1. Februar 1921, nachmittags
3 Uhr, kommen im Gasthause Josef Metzger zu Köln-
Nippes 1000 m³ öffentlich meistbietend gegen Barzahlung
zum Verkauf:
Düffelt, Tropfholz und Föhrenholz (an der Ober-
thaler Straße bzw. Mülheimer-
85 hundert Eichen-Schlagholz mit star-
ken Einlagen
Düffelt, Stand (am Fortbau zu Dünnwald:
40 hundert Kieferstämme zu Bohlen-
planen und Baumstücken geeignet.
Nr. 215 bis 217 kommen zur Versteigerung und haben
die Eingetragenen rechtzeitig einzufinden.
Köln-Mülheim, den 25. Januar 1921.
Gräflich von Fürstbergische Verwaltung.

Opernhaus.
Heute, Montag: Hänsel und Gretel. - Anfang 6 Uhr
Dienstag, den 1. Februar 1921
Die Foheme.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
Mittwoch, den 2. Februar 1921, Anfang 7 Uhr
54. Abonnements-Vorstellung
Die lustigen Weiber von Windsor.

Schauspielhaus.
Heute, Montag: 53. Abonnements-Vorstellung: Die
Mutter. - Anfang 7 Uhr.
Dienstag, den 1. Februar 1921
König Richard III.
Anfang 7 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Mittwoch, den 2. Februar 1921, Anfang 7 Uhr
Othello
der Moor von Venedig.

Deutsches Konzertdirektion Köln.
Köln, Dienstag, Mittwoch, 2. Febr., 8 Uhr:
**Lustiges und Berlietles
aus sorgenloser Zeit**
Hans Stadler: Eugen Ann
Große Weisen zur Laute und Zither
Duette und heitere Pflaundersen.
„Aus alter Burghenherlichkeit“.
Vollständig neues Programm!
Karten: R. 15, 10, 5 bei Tonger u. Könnemann.

**Brillanten
Platin-
Gold, Silber**
Tiegel
Brennstifte
Schmuck, Bestecke u. Tafelgeräte
kauft zur Selbstfabrikation
**Hartmann, Goldschmied,
Blindgasse 25, II.**
Zahle höhere Preise als die Edelmetallhandlungen

Kautabak
für Wiederverkäufer
bekannte Kautabak-Fabrikate, stets frisch.
H. Eubel, Köln, Tel. B 760,
Bismarck-Platz 23, Nähe Chlodwigplatz.
Dr. G. M. Kremer
Facharzt für Chirurgie und Orthopädie
Eisenstraße 22
verzog nach Pflandrische Str. 12
Sprechstunden 3-5. Fernsprecher B 628.

Hochziffen.
14) Kulturfilm aus der Sommerfrische
von Franz Schröghamer-Geimdel
Diesmal jodelt Schorch keinen Grub hinüber;
hoch die Sängerinnen scheinen darauf zu warten.
Da keine Antwort erfolgt, jodeln sie selbst in die
Nacht hinein.
Verliert ein Mädchen ihren Kram,
Den findet sie nimmer wieder.
Der junge Obermofer geht ins Wirtshaus.
Ein paar heimliche Gäste, die die Neugierde von
der Ankunft der ersten Sommerfrischler in den
Gasthof gelockt hat, sitzen um den Ofentisch und
besprechen das Ereignis mit jener heimlichen Wis-
senschaft, die Landbesitzer eigen ist. Die Unwissenheit
der Dorfleute ist Schorch weniger angenehm, da
er mit einem gern noch ein Stündchen allein ge-
plaudert hätte; so ist er genötigt, bei den Dorf-
geossen Platz zu nehmen und ihren Ausrufungen
beglückwünscht das nunmehr sicheren Aufschwunges
Gedankens als der Sohn des Freibadbesitzers
zugestimmen.
Schorch sieht er eine geraume Weile überhaupt
nicht; endlich kommt sie aus dem Nebenzimmer
mit hochrotem Gesicht, was Schorch nicht weiter
auffällt. Er deutet die Note als natürliche Er-
scheinung bei dem Wiedersehen nach einem so hoch-
wichtigen und glückseligen Augenblicke.
Auch er läßt sich weiter nichts anmerken, wie
sie ihm das Bier hinstellt und ihn dabei unab-
lässig am Arme streift. Das Duzen verbietet

sich in Gegenwart der Dorfgeossen von selbst, so
daß weiter nichts auffällt, zumal Schorch wieder
ins Nebenzimmer abgeht.
Was ist denn das für oaner im Nebenzimmer
draußen? fragt einer mit gedämpfter Stimme.
„A Münchner Weegermocher soll's sei.“ ant-
wortet einer. „A jod-reicher Kump!“
Der Vater sagt, wenigstens a Million, ein
anderer!
„A, da waar 's ja do' aus! Sovul Geld
gibt's ja gar net,“ wundert sich ein anderer.
Der Vater hat's a'jaat!
„Nada werd' 's scho' a so sei.“
Der Vater ist jetzt die oberste Autorität.
„Bia hocht a denn eigentli, der Weegermocher?“
„Lover Beigmeier,“ sagte der Vater.
„Is sunst loaner mehr draußen?“
„Na, die andern san scho' ins Bett.“
„A Gräfin is aa femmo!“
„A, a Baronin.“
„A Gräfin hat der Vater a'jaat.“
„A Baronin, hat der Vati selber a'jaat.“
So geben sie ihre Meinung kund. Ohne Streit,
aber mit warmem Eifer. Jeder kurzat ist ein
Punker. Der Münchner Weegermocher eine
Größe. Die bairische Baronin ein Phäno-
men. Der Aelster eine Komphäe. Ledo Delius
eine Leutche.
Alle erzählten im Morgenlause des großen
Unbekannten, das die Anackerment umgibt.
So malt und dichtet die naive Volksseele. Sie läßt
das Ungewisse ins Ungeheure wachsen. Und
wenn sie sich am Wunder satt haben, tritt der
Berstend in seine Rechte. Der denkt so'st wie
ein Kind, das einen kleinen, leeren Apfel hat,

Und der Bruder, der' Lieblich der Eltern erhält
eine große, fette Traube. Das Kind wäre mit
dem Apfel zufrieden, wenn es seinen Bruder hätte
und der nicht die Traube bekäme.
„Warum wird mir die Traube nicht?“ fragt
es sich selbst. Aber der Korn hilft nichts. Der
Bruder ist stärker.
Da laßt die List des Kindes: „Sieh, Bruder,
ich gebe dir meinen Apfel. Leg die Traube weg!
Sie bekommt dir nicht. Probier den Apfel!“
Sie meinte es dir ja gut. Der Apfel würde dir so
fein und köstlich munden. Du weißt ja gar nicht,
wie ein Apfel ist. Nein, du weißt es nicht. Du
wie erbarmst du mich, daß du immer Trauben
essen mußt!“
So laßt die Seele des Volkes.
Und in Hochmüt schreibt der Vater Sebastian
Schorchhuber in seinem Kurzschrift: „Kommt
heraus zu dem biederen und treuerzigen Land-
volke, das es so herzlich gut mit euch meint, ihr
armen Brüder der Großstadt mit den zerquälten
Nerven! Genießt unsere Natur! Weidet euch
an unserer Treuerzigkeit! Alles sollt ihr gratis
haben!“
Aber die Volksseele des Vaters schließt nach der
Traube, die der arme Großstadtmensch wegnahmt,
und wäre zufrieden, wenn sie nur ein Stückchen
davon abbekäme ohne daß es der Bruder merke.
Du edle Volksseele des Vaters!
Du edle Volksseele alle, die ihr alle ein Stück-
chen nur von der saftigen Traube des Bruders
wollt!
So denkt jeder am Ofentisch. Aber keiner sagt
es. Sie reden nur und überreden in ihrer
Phantasie. Damit jeder ein möglichst großes Stück
von der Traube ohne Gewissensbisse nehmen kann,

Vom Doktor spricht kein Mund am Tisch.
„Verliert ein Mädchen ihren Kram,
Den findet sie nimmer wieder.“
Während die am Ofentisch sich über den Sagen
der Saison unterhielten und der Obermofer
Schorch sich über die Weisen langweilt, läßt sich
der Münchner Weegermocher Kover Bismarck
im Nebenzimmer draußen die pfländrischen Gesellen
schmecken. Erweitert ist er beschäftigt, ihm zur
Tilgung des hierbei entstandenen Darlehes das
nötige Kaff zu kredenzen.
Sie kommt nur für Augenblicke ins Gastzim-
mer, um hier ihres kurzen Amtes zu walten.
Draußen aber tönt meist Lachen. Der weite
Weegermocher muß eine große Freude erlebt
haben.
„A spakiger Kump!“ bemerkt einer am Tisch.
„Die Münchner sind überhaupt fidel!“ bestä-
tigt sein Nachbar. „A woah's von der Willi-
tari her no.“ „Bia r' no' beim Kor a'wen bi,
beim ersten Kurafferegent.“
Aber die anderen haben zur Zeit kein Inter-
esse fürs erste Kurafferegent und winken dem
Sprecher ab. „Zei stad, Hans! sei stad!“
Der Obermofer Schorch wundert sich grimmig
über die faden Saisonschwäger. Am meisten aber
über das eckhafte Lachen des Weegermochers
und das zeitweilige Kaff ra ummaus. So gut es
ihm jedesmal einen Stich.
Fortsetzung folgt.

Weisswaren-Ausstellung

Abteilung: Leinenwaren



Der Monat Februar wurde schon immer von Bräuten der Beschaffung ihrer Wäscheausstattungen getrieben. Auch im Haushalt tritt der Bedarf an Leinen etc. etwas zurück und denkt jede Hausfrau an die Ergänzung ihres Wäschebestandes. Demgemäß stellt sich gerade in diesem Monat sehr starke Nachfrage nach weißen Waren ein. Unsere Weisswaren-Ausstellung dient nun dem Zweck den Kunden die Beschaffung von Ausstattungen in Wäsche durch Vereinfachung großer Warenmengen sehr zu erleichtern. Hemdentücher, Bettwäsche, Küchentische etc. sind wieder in den erprobten und bewährten Qualitäten vorhanden, und werden unter Berücksichtigung der heutigen schwierigen Verhältnisse zu sehr billigen Preisen zum Verkauf gestellt.

Hemdentuch 80 cm breit, kräftige Ware, 9 Meter	975	Rissenbezüge aus bestem Kretonne, alt gearbeitet	2250
Hemdentuch 80 cm breit, vorzügliche Qualitäten, 9 Meter	1175	Rissenbezüge mit Rosenzade aus gutem Kretonne, sauber gearbeitet	2375
Rohnessel 76 cm breit, sehr solide Ware, 9 Meter	975	Rissenbezüge mit Giltchen reich garniert, teils bis zu 10 Riltchen	2650
Bettuch-N. 160 cm breit, sehr dauerhaft	2550	Rissenbezüge aus schwerem Kretonne mit rundem Bogen in sauberer Ausarbeitung	3950
Bettuchstoffe Kretonne und Brustuch 160 cm breit, 9 Meter 39.75	3750	Rissenbezüge aus bestem Renforcé sauber gearbeitet mit Madrasbogen	4900
Damast 130 cm breit, mit Seidenglanz in schönen Mustern, 9 Meter 58.50	4650	Pumeau-Bezüge aus bestem Renforcé mit Rosenzade 130x150 cm groß	9850
Körperüber weiß, 80 m breit, vorzügliche Ware, 9 Meter	1575	Pumeau-Bezüge aus bestem Renforcé Damast od. a. best. Kretonne m. Rosenzade 130x150 cm groß	14500
Körperüber weiß, 110 cm breit, Eßlöffel Ware, 9 Meter	1975	Pumeau-Bezüge aus vorz. Madraslam mit Madrasbogen 130x150 cm groß, St. d.	16500
Handtuchstoff Gefferkorn, weiß mit roter Kante, 48 cm breit, kräftige Ware, 9 Meter	975	Rissen-Bettlacher dauerhafte Ware, 160x225 cm groß	5975
Handtuchstoff weiß, Gefferkorn, 50 cm breit, schwere Ware, 9 Meter	1080	Rissen-Bettlacher aus gutem Rohnessel, sauber gefärbt	7975
Handtuchdress weiß gestrichenes Dreieckstuch sehr dauerhaft, 48 cm breit, 9 Meter	1375	Kretonne-Bettlacher schöne geblickte Ware, 160x250 cm groß	10950
Parade-Garnitur bestehend aus 1 Rissen und 1 Placébezug reich gestickt mit schönem Damast, 862.00 205.00	27000	Parade-Garnitur m. breitem Placé-Einfaß, vielen feinen Säumen und Rüschen Kante, bestehend aus 1 Rissen und 1 Placébezug, auf	35500

Kaufhaus CARL PETERS G.M.B.H.
BREITENSTRASSE 100 - RÖLN - ZEPPELINSTRASSE

Spar- und Darlehnskasse des Landkreises Köln.

Hauptstelle:

Köln, St. Apollinarstraße 19.

Zweigstellen:

Frechen, Kierberg, Pulheim, Stommeln, Weiden, Worringen.

Verzinsung für Spargelder bis 4%

Scheck-, Giro- und Kontokorrentverkehr mit Kredit gegen Sicherheit.

An- und Verkauf, Beleihung, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Vermietung von Wohnräumen.

Hypothekendarlehen zu günstigen Bedingungen.

Doppelhaus zu verkaufen in günstiger Lage Kölns

2 Minuten vom Hauptbahnhof, Hagen, Köln und Großbanten entfernt

große Büro- und Lagerräume 3 große Lagerteller

modern eingerichtet mit Kuranlagen, elektr. Licht, gasüberdachtem Hof, 2 Toreinfahrten, Zentralheizung-Anlage mit Reserve-Ofen, beste, stabile Bauart. Preis 650.000 M. Interessenten erfahren Näheres durch den Eigentümer. Anfragen unter A 16 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 8.30 Uhr meine liebe Schwester, unsere gute Schwägerin, Tante und Großtante

Fräulein

Wilhelmine Schmitz

zu sich zu nehmen.

Sie starb sanft und gottgegeben, nach längerer, mit größter Geduld ertragenem Leiden, wiederholt versehen mit den Heilmitteln der kath. Kirche im hohen Alter von 81 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Jat. Schmitz-Baldenberg.

Köln, den 29. Januar 1921.

Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 1. Februar, nachmittags 4.30 Uhr, vom Sterbehause Klapperhof 52, die Exequien Mittwoch, den 2. Februar, morgens 8.30 Uhr in der Basilika zum h. Gereon.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sowie die vielen Kranzspenden, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Familie Franz Repken.

Köln-Mülheim, den 29. Jan. 1921.



Heute morgen verschied nach langem, schwerem Leiden, mehrmals gestärkt mit den Heilmitteln der röm.-kath. Kirche im Alter von 63 Jahren unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Wwe. Bertram Wahl

Ida geb. Ranjer.

Um stille Teilnahme bitten: Die trauernden Hinterbliebenen.

Köln, den 30. Januar 1921. Senerinsitz. 95a.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Mittwoch, den 2. Februar, morgens 9 1/2 Uhr, in der Pfarrkirche St. Severin. Die Beerdigung findet am gleichen Tage, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle Metelen aus statt.

Kranzspenden im Sinne der Verstorbenen dankend verboten.

Glasmalerei u. Kunstglaserei H. MELCHIOR,

Klingelpütz 10. Treppfenster, Fenstervorsetzer, Hängebilder. - Messingverglasung f. Schreiner u. Möbelfabriken. Einsetzen v. Fenstercheiben.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, am Freitag nachmittags 4 Uhr unsere innigstgeliebte Tochter, unsere liebe Schwester, die wohlachtbare Jungfrau

Anna Gerdens

nach kurzer Krankheit, versehen mit den Heilmitteln der röm.-kath. Kirche, im Alter von 16 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein stilles Gebet für die Verstorbene bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joh. Gerdens u. Frau Maria geb. Pöhl

Amalia Gerdens Klara Gerdens.

Köln-St. 11, den 29. Jan. 1921.

Berrenrather Str. 165.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Dienstag, 1. Febr. 1921, morgens 8 1/2 Uhr, in der Pfarrkirche St. Hilarius.

Die Beerdigung ist am gleichen Tage, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus.

Das Jahrgedächtnis

für meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Frau Emil Maier

Katharina geb. Bierich

findet statt am Dienstag, den 1. Febr., morgens 8 1/2 Uhr, in der Pfarrkirche St. Gereon, wozu freundlichst einladet

Emil Maier nebst Kinder.

Hosen

zu enorm herabgesetzten Preisen

für Werktag und Sonntags

Gebr. Mertens, G. m. b. H., Köln

Friesenstraße 80, Eingang Friesenwall.

1000

DAMENWÄSCHE

Taghemden

Phantasiehemden teils rumpfgestickt, teils mit Barmer Bogen.	29 ⁷⁵ 31.50
Phantasiehemden mit schmaler Stickerei.	37 ⁵⁰
Passenhemden aus festen Stoffen mit Schalpass und Fältchen.	39 ⁷⁵
Phantasiehemden mit Stickereieinsatz und Träger.	41 ⁵⁰
Phantasiehemden mit breiter Stickerei u. Sämbchen.	46 ⁵⁰

Beinkleider

mit Stoffvolant und Barmer Bogen.	25 ⁰⁰ 29.75
mit Stickereivolant.	34 ⁷⁵
mit breitem Stickereivolant.	39 ⁷⁵ 46.75

Untertaillen

Serie I teils Vorder-, teils Rückenschlag m. stumpf. Kanten, schmal. Stick. 15.75 14.50 12.50 11.75	10 ⁷⁵
Serie II mit Stickereieinsatz u. Rumpf- stickerei.	18 ⁷⁵ 26.00 22.50
Serie III in guten Stoffen und reicher Stickereigarbeit. 39.50 34.50	29 ⁷⁵

Garnituren

Hemd und Beinkleid

guter Stoff mit Hohlraumgar- nierung.	73 ⁰⁰
mit Stickereieinsatz und stumpfer Kante.	95 ⁰⁰
mit Stickerei und Einsatz.	125 ⁰⁰
mit Klöppel- und Mullspitze.	145 ⁰⁰
mit breiter Stickerei reich gar- niert.	175 ⁰⁰ 225.00

Nachthemden

mit Stickerei und viereckigem Ausschnitt.	65 ⁰⁰
rumpfgestickt.	83 ⁰⁰
mit Stickerei und Einsatz.	125 ⁰⁰
Batist mit Valenciennegarniert.	145 ⁰⁰ 175.00

Bunte Männerhemden.	48 ⁰⁰
Bunte Frauenhosen.	29 ⁷⁵ 34.50
Bunte Anstandsrocke.	39 ⁷⁵ 52.00 42.00

Croiséwäsche

Vorderschlusshemden

mit Bänderchen und Barmer Bogen.	58 ⁰⁰
mit Passe und Hohlraumbogen.	68 ⁰⁰

Passenhemden

mit Herzpasse und Barmer Bogen.	58 ⁰⁰
mit Schalpass und Stickerei.	72 ⁰⁰

Nachtjacken

mit Barmer Bogen.	52 ⁰⁰
mit Madapolam-Languette.	62 ⁰⁰

BABYWÄSCHE

Erstlingshemdchen. . . 4⁷⁵

gestrickte Röckchen. . . 7⁷⁵

Baby-Jäckchen

Serie I Größe 1 2 3	5 ⁷⁵ 6 ⁷⁵ 7 ⁷⁵
Serie II Größe 4 5 6	6 ⁵⁰ 7 ⁵⁰ 8 ⁵⁰
Serie III Größe 7 8	7 ⁵⁰ 8 ⁵⁰

Sanitaswindeln. . . 1.25 5⁰⁰

Wickeldecken. . . 24.50 19⁵⁰

BETTWÄSCHE

Kissenbezüge

aus gutem Cretonne.	23 ⁵⁰
mit Sämbchen.	25 ⁵⁰
gestrickt.	28 ⁵⁰
mit Rosensamen, erste gute Qual.	29 ⁷⁵

Garnituren

aus besonders guten Stoffen

Kissenbezug	Plumengarnitur	Oberlaken
80x80	150x130	250x160
gebogen.	29 ⁷⁵	135 ⁰⁰ 135 ⁰⁰
m. Hohl- raumgarn.	43 ⁷⁵	155 ⁰⁰ 155 ⁰⁰

Kissenbezüge

mit Sämbchengarnitur.	34 ⁵⁰
mit Hohlraumgarnitur.	43 ⁷⁵

Oberlaken

mit Sämbchen oder gebogen.	145 ⁰⁰
------------------------------------	-------------------

Betttücher 230 lang.	89 ⁰⁰
guter Cretonne 250 lang.	98 ⁰⁰

LEONHARD TIETZ A.G.

Köln, Hohe Strasse u. Filialen.

Mittags von 1—3 Uhr geschlossen.

Schuhe

kaufen Sie
riesig
billig im

Schuhhaus Walmar

Köln, Eigelstein 98, Ecke Dagobertstr.

Herren-, Damen-,
Kinder-, Arbeits-
und Sportschuhe
sowie Turnschuhe
mit Gummisohlen,
Pantoffeln.

Revelaeride Brudermat
Mittwoch, den 2. Februar
abends 8 1/2 Uhr:

Monatsversammlung
im Lokale des Arbeiters
vereins Hefelaplag 7.
1. Vortrag: „Lichtmeke-
banten für unsere Zeit“
2. Bericht über den
Verlauf des Jahres.
Ein zahlreiches Erscheinen
bittet: Der Vorstand.

Weidenbach
18. Etg.
Etagengeschäft

Berg
Frühjahrs-Neuheit
in Zuriem- und
Herren-
Anzügen

glatte moderne Form auf
Lailie mit Vorderschlag,
schöne Muster.
350, 450, 550, 650.
Sportform m. Kallentopfen,
u. ganzem 750, 850.
Gurt.
Hosen geftr. 95, 125.
Weidenbach 18, 1. Et.

Nähgarn

weiß, schwarz, feldgrau
Orig.-Fabrikware
Kleine Rollen von 1.25 an
Mittlere „ 6.25 „
Große „ 10.25 „
Reihgarn „ 5.25 „
Händler u. Wiedervert.
Koblenz. — Gern-Handl.
Weyersstr. 79, 1. Et.
(Nähe Barbarossaplag).

A A A

Schreibstisch, Wien, Se-
lei, Kontorstühle, Klavier-
stühle, Küchen- u. Haus-
haltungsstühle, Kiolett- u. Po-
denstühle, Wiener u. Ritz-
schaffstühle, Leberstühle,
Korbstühle, Lederstühle, Eich-
stühle u. Polster, Kontor-
bänke, Eichen, Stuhl-
2000 Wiener postbillig.
Herrenzimmerstühle, Speise-
zimmerstühle, Wohnzimmer-
stühle, Diplomatensess-
eliche, kompl. Speisezimmer,
kompl. Küchen
Liefer. Raatl. u. Rdt. Behörd.
Hub. Büdingers
Hauptstadt 37, Fernspr. A 5144

Schlafzimmer
echt Eichen mit Marmor

Wohnzimmer
echt Eichen

Küchen
in Eichen u. Caroline-Fine

schöne Robelle
geübene Arbeit
außerst billig abgegeben.
Christian Meyer
Friesenwall 59.

la. Nähgarn

in allerersten Marken
u. billig. Konfektionsgarn
sehr preiswert.
Stid., Häkel- u. Perlgarne
sind vorrätig.
Günstige Bezugsquelle für
Schneider u. Hausfrauen.
Neumann, Straße 9
am Hohenzollernring.

Reichwein 15. — p. Vt. u.
Kotwein 18. — p. Vt. u.
Obkmo 3.50 p. Vt. u.
ab hier geg. Nachn. m. Velt.
von 25.00 Vt. geg. Frank.
J. Bayersdorfer,
Kellheim (Rhein) 15.

Nr.



Der
Zu 7.00
gekauft
u. A 871
Kellheim

Einzel

Die v
Landes
vollendet
seinen Gr
densoffiz
Forderung
Deutschla
Bräutigam

und damit
Sie hat au
schleibt, de
heit seinen

Der G
Kolliti
Weichheit
Nichtjertig
fraktion K
in der R
diese jähre
um eine r
der einzig
Steigerung
der gefegli
Sie nicht g
hat sie so
stehenden
geante T
und ruhig

An der
wert h
vielfach en
sich entschi
des preis
neuen M
ter W a h
Sie hat fi
den Leben

gr

in fah bar
das Gent
dem Ab
tarifsch
gulefern

gefest wur
rats, H
Das gleic
gemäß de
binzia
dingelant
durchge
haber d
den Prov
gialanssch
das Gent
Provngen
wesentlich

Die

ist in weit
Die preu
lagen, die
heiten
ziehen. C
trums a
früher d
schaffen
titel 137

ist, der d
Bermat
Auf de

fiand das
ner f d
stimmung
langten
nicht mad
hängig,
die S
würde,
stimmte